



**30 Jahre Afrika –
25 Jahre Mercy Ships Deutschland**

Und das ist erst der Anfang

Jahresrückblick 2020



Mission

Mercy Ships folgt dem 2000 Jahre alten Vorbild Jesu Christi und bringt Hoffnung und Heilung zu den Ärmsten der Armen.

Mission Vision Werte



Vision

Mit Hospitalschiffen verändern wir nachhaltig das Leben vieler Einzelner und verbessern gleichzeitig die Gesundheitsversorgung ganzer Nationen.



Werte

Dem Vorbild Jesu Christi folgend, möchten wir:

- Gott lieben
- Unseren Nächsten lieben und ihm dienen
- Integrität leben
- Nach höchster Qualität streben, in allem, was wir tun und sagen

Das haben wir erreicht

Seit 1990 liegt der Fokus unserer Hilfseinsätze auf den Ländern in Subsahara-Afrika, **wo nahezu die gesamte Bevölkerung keinen Zugang zu sicheren, bezahlbaren und rechtzeitigen Operationen hat.** In 13 Staaten, die von den Vereinten Nationen als am wenigsten entwickelt eingestuft werden, hat Mercy Ships bereits 47 Einsätze durchgeführt.

Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

das vergangene Jahr war wohl für uns alle in jeder Hinsicht außergewöhnlich. Die Corona-Pandemie hält noch immer die ganze Welt in Atem und zeigt auf, wie wichtig eine funktionierende Gesundheitsversorgung ist.

Seit über 40 Jahren ist es das Herzensanliegen von Mercy Ships, mit Hospitalschiffen Hoffnung und Heilung zu bringen – und zwar vor allem dorthin, wo die Hilfe am meisten gebraucht wird. Und das betrifft besonders die Menschen in Entwicklungsländern der Subsahara, denen notwendiger Zugang zu Gesundheitsversorgung durch niedriges Einkommen verwehrt bleibt.

Bei unserer Arbeit richten wir unser Augenmerk sowohl auf die einzelnen Menschen, die dringend eine Operation benötigen, als auch auf die Stärkung der medizinischen Infrastruktur unserer Partnerländer. Dank Ihrer Unterstützung liebe Freunde, Spender und Partner, bekommen Menschen, die unter schmerzhaften und entstellenden, aber oftmals vermeidbaren Krankheiten leiden, neue Hoffnung.

Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Partnerländern Jahr für Jahr tausenden Menschen ein besseres Leben ermöglichen können. Und mit unserem neuen Hospitalschiff, der *Global Mercy*, werden sich unsere Kapazitäten für medizinische Hilfe und Weiterbildung mehr als verdoppeln.

Lassen Sie sich inspirieren durch das, was wir im Jahr 2020 erreicht haben: Zum einen von dem unerschöpflichen Mut und Vertrauen unserer Patienten in die Kraft der Hoffnung. Zum anderen durch das großartige Engagement unserer vielen Ehrenamtlichen.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei der ganzen Mercy-Ships-Familie bedanken: Bei unseren Partnern, bei unseren Spendern und bei unseren Ehrenamtlichen, die ihre Zeit, ihre Ressourcen und ihr Können in den Dienst der Menschen in Afrika gestellt haben. Ohne sie alle wäre nichts von dem, was wir im vergangenen Jahr erreicht haben, möglich gewesen.

Danke, dass Sie uns unterstützen.



Don Stephens
Mercy-Ships-Gründer



Vielen Dank, dass Sie uns treu zur Seite stehen. Dank Ihnen können wir zahlreiche kranke Menschen behandeln und ihnen und ihren Familien neue Hoffnung schenken.

Vorwort Angelika Nieder

Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

wir feiern 30 Jahre Mercy Ships in Afrika und 25 Jahre Hilfe aus Deutschland. Meine erste Begegnung mit Mercy Ships liegt nun schon fast 30 Jahre zurück. Zuerst hörte ich davon, später hatte ich die Gelegenheit mich selbst von diesem Schiff zu überzeugen, auf dem kostenlose Operationen in Afrika durchgeführt werden. Ich denke noch oft und gern daran zurück. Als Schiffsmaklerin war mir sofort klar, dass ein Schiff als Hospital beste Voraussetzungen bietet, zu den Menschen zu kommen, die diese Hilfe dringend benötigen. Jahre später wurde Mercy Ships Deutschland als e.V. gegründet. Mein Vater war aktives Gründungsmitglied und Mercy Ships seitdem aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken.

Viele Menschen konnten zwischen 1990 und 2005 die *Anastasis* in deutschen Häfen besichtigen und viele sind Mercy Ships bis heute treu geblieben. Ein Hospitalschiff mit eigenen Augen zu sehen ist faszinierend. Die Krankenstation an Bord zu betreten und sich vorzustellen, wie hier die Zukunft von Patienten neu geschrieben wird, lässt das Herz höher schlagen.

2022 wird es die Möglichkeit geben, das neue Mercy Ship zu besichtigen! Zwar legt die *Global Mercy* dann nicht in Hamburg, Bremen oder Emden an, aber die Gelegenheit, das größte zivile Hospitalschiff der Welt live in Rotterdam zu erleben, ist eine Reise dorthin wert.

Die *Global Mercy* ist ein Symbol der Hoffnung: Ein maßgeschneidertes Schiff, das nachhaltige Hilfe ermöglicht. Aber auch ein Meilenstein, mit dem die programmatischen Möglichkeiten auf ein neues Niveau gehoben werden.

Damit dies gelingt, brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung. Ganz gleich ob als Spender, als ehrenamtlicher Mitarbeiter an Bord oder als Multiplikator, der Mercy Ships bekannt macht.

Mit Ihrem Einsatz und mit Gottes Hilfe wollen wir noch vielen Jahre lang seinen Segen für Menschen erlebbar machen. 30 Jahre Afrika, 25 Jahre Mercy Ships Deutschland – und wir glauben: Das ist erst der Anfang! Bleiben Sie oder werden auch Sie deshalb Teil der Mercy-Ships-Gemeinschaft.

Angelika Nieder
Vorsitzende des Vorstands
Mercy Ships Deutschland e.V.



Mercy Ships Jahresrückblick 2020

- 2**
Mission, Vision, Werte
- 6**
So helfen wir
- 7**
Unsere Crew
- 8**
Unser Einsatz im Senegal
- 10**
Mit einem Lächeln der Zukunft entgegen
- 12**
Corona-Hilfen
- 14**
30 Jahre Afrika
- 15**
Online-Kurse
- 16**
Gamal Klinik
- 17**
Professor Diallo
- 18**
Laufen lernen
- 19**
Geteiltes Leid wird doppelte Freude
- 20**
Ein Blick nach vorn
- 21**
Die Global Mercy
- 22**
Mercy Ships Deutschland



Gedanken zum Jahr 2020

Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

2020 war in jeder Hinsicht ein sehr bewegtes Jahr! Es hat uns sowohl persönlich als auch als Organisation vor große Herausforderungen gestellt. Aber auch wenn die *Africa Mercy* ihren Einsatz im Senegal aufgrund von Corona früher als geplant beenden musste, so blieb unsere Arbeit dennoch nicht stehen.

Wir setzten verstärkt Projekte um, die den Einsatz des Schiffes vor Ort nicht erforderten. So konnten unsere Teams auch im Landesinneren unserer Partnerländer weiterarbeiten. Mit Schulungen und Hilfsgütern unterstützten wir unsere Partner, die an vorderster Front gegen die Pandemie ankämpften. Andere Projekte und Partnerschaften, wie zum Beispiel die Zahnmedizinische Fakultät der Gamal Universität in Guinea, wurden im wahrsten Sinne des Wortes weiter gestärkt, gefördert und ausgebaut.

Wir sind dankbar für alles, was wir in dieser Zeit globaler Ungewissheit mit Gottes Hilfe, seinem Wohlwollen und mit Ihnen an unserer Seite erreicht haben. Denn trotz aller Herausforderungen gab uns das Jahr 2020 auch Grund zum Feiern: In den vergangenen 42 Jahren Mercy-Ships-Geschichte widmen wir uns nun seit 30 Jahren dem Dienst an den Menschen in Afrika südlich der Sahara. Mit unserem neuen Hospitalschiff, der *Global Mercy*, werden wir in Kürze unsere Kapazitäten für diesen besonderen Erdteil verdoppeln!

Lesen Sie welche Früchte Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr getragen hat und welchen neuen Weg Mercy Ships gegangen ist, um auch in Pandemiezeiten Hoffnung und Heilung nach Afrika zu bringen. Und bitte halten Sie uns auch weiterhin mit Ihrem Engagement und Ihrer Großzügigkeit die Treue – denn auch nach 30 Jahren stehen wir erst am Anfang...!

Udo Kronester
Geschäftsführer
Mercy Ships Deutschland e.V.



Darum engagieren wir uns

Rund 16,9 Millionen Menschen sterben weltweit jedes Jahr, weil sie keinen Zugang zu sicheren und bezahlbaren Operationen haben. Zu diesem Schluss kommt eine Kommission der renommierten Fachzeitschrift „The Lancet“ zum Thema globale Chirurgie. Sie stellt fest, dass die mangelnde chirurgische Versorgung dreimal so viel Todesopfer fordert wie Aids, Malaria und Tuberkulose zusammengerechnet.

Zusätzlich zur hohen Sterberate leben Milliarden Menschen mit chronischen Schmerzen. Sie leiden unter extremen finanziellen Belastungen und sozialer Ausgrenzung, obwohl ihre Leiden mit einer Operation gelindert werden könnten. Es besteht dringender Bedarf an dem Ausbau chirurgischer Kapazitäten durch Operationen und Weiterbildungen. Das ist die globale Chirurgiekrise. Da die Notlage in Afrika besonders groß ist, setzt unsere Hilfe genau dort an.

So helfen wir

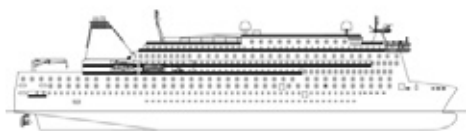
Als christlich motivierte Hilfsorganisation entsendet Mercy Ships Hospitalschiffe in einige der ärmsten Länder Afrikas. Auf ihnen erhalten Menschen in größter Not kostenlose und überlebensnotwendige Hilfe. Gleichzeitig werden an Bord medizinische Fachkräfte aus dem jeweiligen Einsatzland weitergebildet, um die nationale Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern.

Unsere Hospitalschiffe bieten die effizienteste Art, lebensverändernde Operationen in Regionen anzubieten, in denen sauberes Wasser, Elektrizität, medizinische Einrichtungen und Fachpersonal nur begrenzt oder gar nicht verfügbar sind. Statt an jedem Einsatzort neue Gebäude zu errichten, stellen wir mit unseren Hospitalschiffen schnell und unkompliziert perfekt ausgestattete Lehrkrankenhäuser zur Verfügung.

Unsere Schiffe



Die Africa Mercy



Die Global Mercy

Unser Ziel ist es, die Gesundheitssysteme vor Ort so zu stärken, dass lokale Fachkräfte selbst in der Lage sind, ihre Landsleute besser zu versorgen. Darum sind unsere Schulungsprogramme Dreh- und Angelpunkt all unserer Aktivitäten.



Brennpunkt Afrika

Die Africa Mercy

- 5 Operationssäle
- 80 Klinikbetten einschließlich Intensiv- und Rehabetten
- Tiefgang 6,0 m
- Länge 152 m
- Breite 23,7 m
- Tonnage 16.572 BRZ

Die Global Mercy

- 6 Operationssäle
- 102 Akutbetten
- 7 Intensiv- und Isolationsbetten
- 90 Rehabetten
- Tiefgang 6,1 m
- Länge 174 m
- Breite 28,6 m
- Tonnage 37.000 BRZ

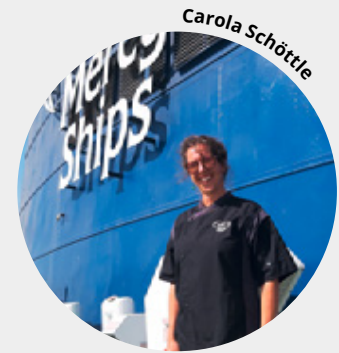


Kinderkrankenschwester Johanna Dangendorf während dem Senegaleinsatz mit unserer kleinen Patientin Houleye.

Unsere Crew

Auf unseren Schiffen engagieren sich Menschen aus über 60 Ländern. Durchschnittlich sind an einem unserer jährlichen Einsätze über 1.300 Ehrenamtliche aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern beteiligt. Allein Mercy Ships Deutschland durfte im Laufe seiner 25-jährigen Geschichte über 1.000 Hilfeinsätze von deutschen Ehrenamtlichen begleiten. Jedes Crewmitglied kommt für seine Reisekosten, die Unterbringung auf dem Schiff und Unterhaltskosten selbst auf. Auf diese Weise kommen unsere Spendengelder direkt den Patienten und Teilnehmern unserer Schulungsprogramme zugute.

Unsere internationalen Ehrenamtlichen werden von einheimischen Fachkräften aus den Einsatzländern unterstützt. Diese bringen neben ihren fachlichen Kompetenzen auch ihre Kenntnisse über Gegebenheiten und Kultur des jeweiligen Landes ein. Davon profitieren unsere Programme und vor allem unsere Patienten in unschätzbarem Maße. Einige dieser Mitarbeiter bleiben an Bord und werden Teil der Crew.



„Für mich war es eine große Freude, unsere Patienten und die ganze Crew mit Essen zu versorgen.“ Carola Schöttle aus Deutschland war 2020 Teil der Küchencrew an Bord der *Africa Mercy* und stellte sich der Herausforderung, über 700 Personen täglich mit Essen zu versorgen.



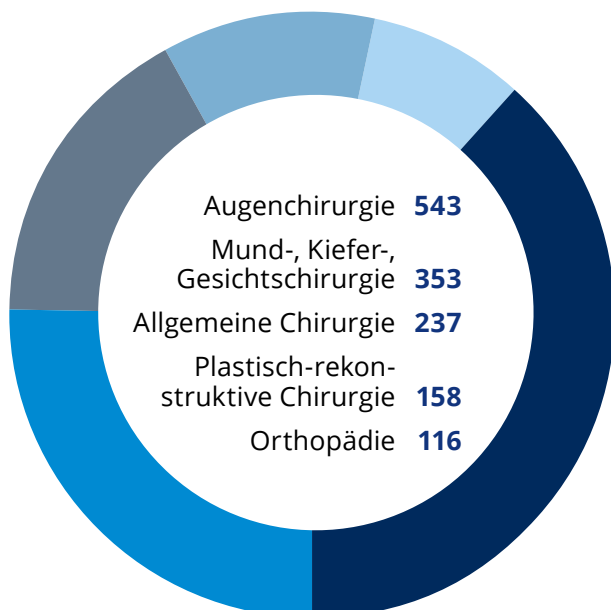
„Ich komme aus Kamerun und habe mich immer wieder gefragt, was ich für meine Mitmenschen in Afrika tun könnte. Dann stieß ich auf Mercy Ships und bin im Dezember 2017 auf die *Africa Mercy* gekommen. Seitdem kümmere ich mich dort um die Klimaanlage, den Sauerstoff im Krankenhaus und verschiedene Installationsarbeiten. Im Technikteam zu arbeiten, ist großartig.“

Unser Einsatz im Senegal 2019-2020

Der Einsatz im Senegal war für Mercy Ships etwas ganz Besonderes. Seit 1994 war es unsere erste Rückkehr in das Land, wieder mit dem Ziel, den Menschen dort notwendige, medizinische Hilfe zu leisten. Auch wenn die Corona-Pandemie unseren Einsatz um acht Wochen verkürzt hat, konnten wir in den acht Monaten im Hafen von Dakar viel bewirken. Wir haben viele unserer Ziele, die wir uns für den ganzen Einsatz gesteckt hatten, erreicht oder sogar übertroffen. Seit 30 Jahren widmen wir unsere Arbeit mit ganzer Leidenschaft und Expertise dem afrikanischen Kontinent. Mercy Ships engagierte sich in Afrika sowohl vor der Pandemie, blieb insbesondere dort während der Pandemie und mit Ihrer Hilfe und Unterstützung werden wir uns auch in den kommenden Jahren nach der Pandemie nachhaltig weiter engagieren.

Die folgenden Zahlen veranschaulichen, was wir im Senegaleinsatz erreicht haben.

1.407 Operationen In folgenden Fachgebieten



Gesundheitsversorgung im Senegal



Auf 100.000 Einwohner kommen:

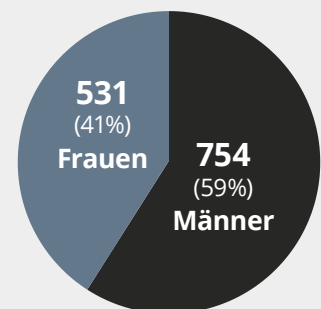
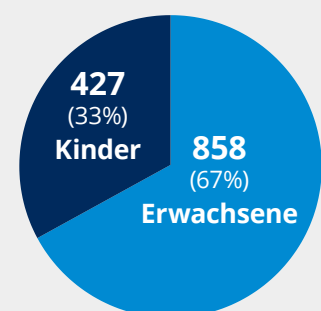
6,8
Ärzte

30
Krankenhausbetten

1
Zahnarzt

(Quelle: Weltbank)

Operierte Patienten



Weiterbildung von 1.199 medizinischen Fachkräften

Eine große Bandbreite an Schulungsangeboten

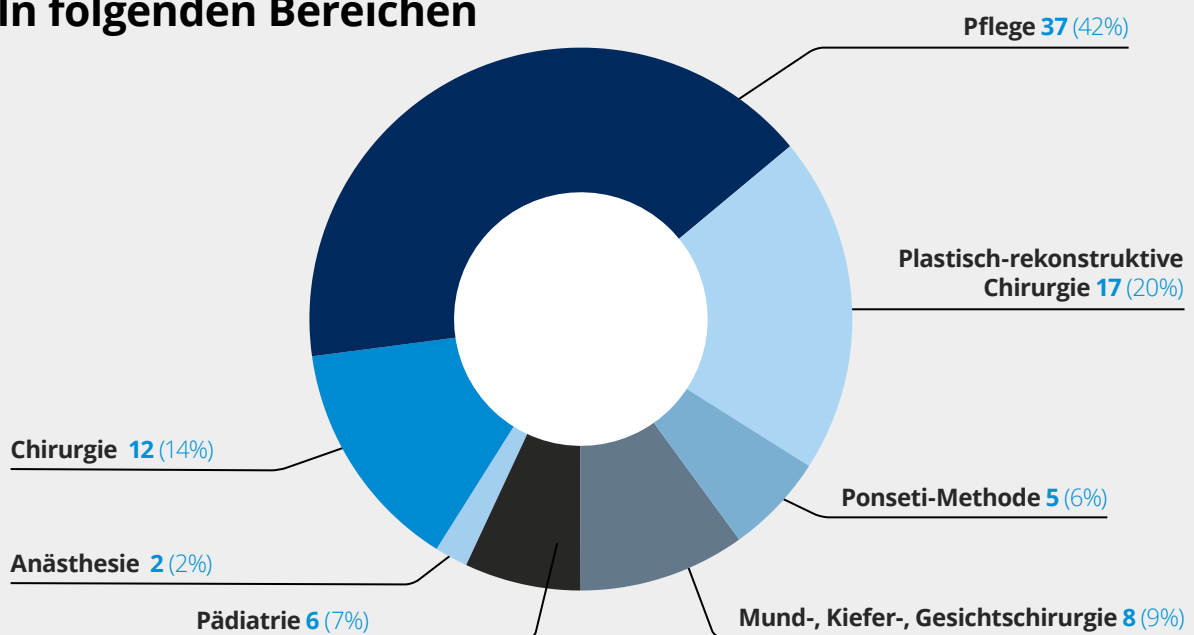
Die Stärkung der Gesundheitssysteme in unseren Partnerländern ist zentraler Bestandteil der Arbeit von Mercy Ships. Damit unser Einsatz seine nachhaltige Wirkung entfalten kann, bieten wir medizinischen Fachkräften in unseren Partnerländern ein breites Spektrum an Schulungen an. Diese Bildungsangebote sind Teil unserer ganzheitlichen Strategie, die wir „Partner Unit Mentoring Programm“ (PUMP) nennen. Viele Teilnehmer aus diesem Programm geben das Gelernte in ihrem Umfeld weiter und legen damit den Grundstein für einen generationsübergreifenden Wissenstransfer unter lokalen Fachkräften.

2020 haben medizinische Fachkräfte an insgesamt 55.300 Unterrichtsstunden unserer Schulungsangebote teilgenommen.

Chirurgische Sicherheitsstandards	455
Notfallmedizin	126
Grundlagen der Schmerztherapie	109
Palliativpflege	80
Anästhesie in der Gynäkologie	64
Allgemeine Kinderheilkunde	60
Augenchirurgie	60
Sterilgutaufbereitung	57
Anästhesie in der Pädiatrie	54
Chirurgische Grundtechniken	53
Nährstoffreiche Landwirtschaft	35
Klumpfuß-Behandlung	19
Medizintechnik	18
Lokale Anästhesie	9

87 Teilnehmer an unseren 1-zu-1 Mentoringprogrammen

In folgenden Bereichen





Mariama nach ihrer Operation.

Mit einem Lächeln der Zukunft entgegen

In westlichen Ländern wird eine Lippen-Kiefer-Gaumenspalte bereits im Mutterleib mit Hilfe von Ultraschall diagnostiziert. Noch bevor davon betroffene Kinder sechs Monate alt sind, werden sie in der Regel behandelt. In Ländern mit weniger gut ausgebauter Gesundheitsversorgung können Millionen Menschen davon nur träumen.

Man könnte meinen, eine Lippen-Kiefer-Gaumenspalte sei vor allem ein Schönheitsfehler. In Wirklichkeit kann sie lebensbedrohliche Auswirkungen haben. Durch diesen Geburtsfehler sind in vielen Fällen das Stillen oder andere Nahrungsaufnahme nur schwer möglich. Die Folgen sind Mangelernährung oder gar der Hungertod.

Und selbst wenn die Einschränkung keine lebensbedrohlichen Konsequenzen hat, steht den Betroffenen ein Leben voller Spott und Ausgrenzung bevor. Dabei wäre diese Fehlbildung mit einem operativen Eingriff aus der Welt zu schaffen.

Lesen Sie die ermutigenden Geschichten einiger unserer Patienten, die dank der Unterstützung unserer Spender und Partner ein neues Leben beginnen konnten.

„Vor allem danke ich Gott, aber auch Mercy Ships bin ich sehr dankbar. Ich bin so glücklich.“

Mamadou, Mariamas Vater

Mariamams Geschichte

Mariama ist ein lebhaftes Baby. Doch ihr freudiges Lächeln wird von einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte förmlich zerschnitten. Diese Spalte bereitet ihr beim Essen und Trinken große Schwierigkeiten und ihren Eltern schwere Sorgen.

In der ganzen näheren Umgebung gab es keinen Kinderarzt, der die Fehlbildung hätte operieren können. Keiner hatte einen Rat für die Eltern, außer sich in die Hauptstadt zu begeben, um dort Krankenhäuser abzuklappern in der Hoffnung, dass ihnen jemand helfen kann. Dakar ist eine riesige Stadt mit über einer Million Einwohnern. Aber Mariamas Vater muss feststellen: Niemand kann ihm helfen. Er will schon resignieren, als er davon hört, dass im Hafen ein ganz besonderes Schiff vor Anker liegt. So unglaublich es klingt – an Bord dieses Schiffes werden von Fachspezialisten aus dem Ausland völlig unentgeltlich chirurgische Eingriffe ausgeführt – und zwar speziell auf dem Gebiet der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie!

Die *Africa Mercy* gibt dem Leben der kleinen Familie eine ganz unerwartete Wende! Mariama wird untersucht und aufgrund der Röntgenbilder für eine Operation ausgewählt. Sie werden von den Ehrenamtlichen an Bord herzlich willkommen geheißen. Es ist ihnen eine Freude, das Leben der Kleinen – und damit auch ihrer Eltern – zu verändern.

Awass Geschichte

Ein Leben ohne frei lächeln zu können, das war es, was Awa 42 Jahre lang ertragen musste. Hinzu kamen die Blicke und der Spott der Menschen um sie herum. Glücklicherweise konnte sie sich wenigstens auf ihre Familie verlassen, die immer zu ihr stand. Ohne diesen Rückhalt hätte Awa die verzweifelte Zeit des Hoffens auf eine Operation kaum überstanden. Eines Tages hörte sie von Mercy Ships und fand dort Hilfe, die ihr Leben veränderte.

Nach der kostenlosen Operation an Bord der *Africa Mercy* konnte Awa erstmals ohne Schmerzen und Scham lächeln. Ihr eigener Ehemann erkannte sie fast nicht wieder, als er sie das erste Mal nach ihrer Rückkehr sah. Jetzt kann das Paar mit einem Lächeln im Gesicht hoffnungsvoll in die gemeinsame Zukunft blicken.

„Es war bewegend zu sehen, wie sich Awa nach ihrer Operation erholte. Ich habe sie kaum wiedererkannt.“

Aliou, Awass Ehemann



Awa vor ihrer Operation.



Birane nach seiner Operation.

Biranes Geschichte

Von Geburt an litt Birane unter seiner Lippenpalte. Auch wenn sich der Fünfjährige dank seines positiven Gemüts durchs Leben kämpfte, sorgte sich seine Familie sehr um seine Zukunft. „Würde ihr Sohn jemals eine gute Arbeit finden?“ Zugang zu einer Operation, die seinen Geburtsfehler hätte korrigieren können, war für sie schon allein aus Kostengründen eine gänzlich unrealistische Vorstellung.

Doch mit einem OP-Termin auf der *Africa Mercy* kam plötzlich Hoffnung in Biranes Leben. Gemeinsam mit seiner Großmutter ging er an Bord des Hospitalschiffes. Sie war überglücklich, ihren Enkelsohn nach der Operation lachen zu sehen und freute sich mit ihm über eine gesunde und unbeschwertere Zukunft.

„Die kostenlose Operation hat ihm Türen für die Zukunft geöffnet.“

Biranes Großmutter

Corona-Hilfen

In schweren Zeiten an der Seite unserer Partner

Die Welt hat sich im Jahr 2020 dramatisch verändert. Um unsere Arbeit in Afrika fortsetzen zu können, mussten wir unsere Projekte anpassen. Weltweit musste festgestellt werden, dass die Corona-Pandemie selbst gut ausgebaute Gesundheitssysteme an ihre Grenzen brachte. Darum war es dringend notwendig und selbstverständlich unseren afrikanischen Partnern bei der Bekämpfung von COVID-19 beizustehen.

Schon in den ersten Monaten der Pandemie hat Mercy Ships seinen Partnern in Benin, Liberia, Madagaskar, Togo, Sierra Leone, der Republik Kongo und Ghana mehr als 80.000 Sets Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) im Wert von

über 124.000 Euro zur Verfügung gestellt. Dazu gehörten OP-Hauben, Schutzbrillen und Visiere, Masken, Handschuhe und Infrarot-Thermometer.

Auch in Zeiten der Pandemie stehen wir verlässlich an der Seite unserer afrikanischen Partner.

Darüber hinaus hat Mercy Ships seine Schulungsangebote ausgebaut und speziell neue Online-Kurse entwickelt, um medizinische Fachkräfte im Umgang mit Covid-19 und entsprechenden Präventionsmaßnahmen zu schulen.

Soforthilfe für lokale Initiativen

Im Senegal wurden **98.000 Euro** für einzelne Maßnahmen im Gesundheitswesen bereitgestellt.

In Liberia wurde die Jewel-Fish-Foundation mit **10.000 Euro** beim Kampf gegen Corona unterstützt.

Online-Kurse

Unsere Bildungs- und Mentoringaktivitäten verlagerten sich ins Internet. Eigens entwickelte Online-Kurse zum Krisenmanagement fanden großen Anklang.



Ausblick auf 2021

Auch in diesem Jahr engagieren wir uns weiter für die Stabilisierung unterentwickelter und von der Pandemie besonders geforderter Gesundheitssysteme. Die Online-Kurse werden fortgesetzt und die Verteilung der zweiten Runde von gespendeten Schutzausrüstungen für unsere afrikanischen Partner ist in vollem Gange.

Neue Lösungen für neue Herausforderungen

Seit die *Africa Mercy* den Senegal verlassen hat, ist sie zur Wartung auf den Kanarischen Inseln. Dabei geht es besonders darum, das Corona-Risiko an Bord für weitere Einsätze zu reduzieren. Dies betrifft mehrere Aspekte: Die Lüftungsanlage wurde erneuert um den Frischluftanteil im Vergleich zur umgewälzten Luft zu erhöhen. Durch diese Umbaumaßnahmen wird der Luftstrom aus Bereichen, in denen sich in der Regel viele Personen aufhalten, abgeleitet. Außerdem wurden Filter hinzugefügt und ältere gegen höherwertige ausgetauscht.

Um sich der neuen Situation anzupassen wurden natürlich auch Reinigungspläne und Aspekte der Abfallentsorgung entsprechend angepasst. Auch wurden neue Hygiene- und Abstandsregeln für Gemeinschaftsräume und den Krankenhausbereich erarbeitet. Sowohl Krankenstationen als auch 6er- und 8er-Kabinen für Mitglieder der Crew dürfen nicht mehr voll belegt werden.



Präsenzschulungen zum Umgang mit COVID-19

Mercy Ships Partnerin Dr. Agbessi, plastische Chirurgin in Benin, hat in mehreren Informationsveranstaltungen dafür gesorgt, dass notwendiges Wissen zum Infektionsschutz auch medizinische Fachkräfte in abgelegenen Regionen Benins erreicht.



Gespendete Schutzausrüstung

Über 1 Million Sets
Persönlicher Schutzausrüstung

-  **210.250**
Handschuhe
-  **124.100**
Masken
-  **226.250**
OP-Hauben
-  **223.450**
Schuhüberzüge
-  **4.950**
Gesichtsvisiere
-  **193.500**
Schutzanzüge
-  **80**
Infrarot-Thermometer
-  **29.600**
Schutzbrillen



Dr. Pierre M'Pelé war schon in mehreren afrikanischen Staaten für die Weltgesundheitsorganisation tätig. Er ist ein ausgewiesener Experte im Bereich Infektionskrankheiten. Seit 2017 leitet der Arzt aus der Republik Kongo das Mercy Ships Afrika-Büro in Benin.

Seit 42 Jahren gibt es Mercy Ships. Seit 30 Jahren engagieren wir uns mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit auf dem afrikanischen Kontinent. Seit 25 Jahren koordiniert Mercy Ships Deutschland e.V. die Hilfe aus Deutschland - vielen Dank für die bisherige großartige Unterstützung!

30 Jahre Afrika

Afrika ist ein Kontinent außergewöhnlicher Menschen, Volksgruppen und Länder. Leider tragen diese gegenwärtig am schwersten den Großteil der weltweiten Last von Armut und Krankheit. Tatsächlich leben 93% der Menschen, die man zur ärmsten Milliarde rechnet, südlich der Sahara.

Wir sind überzeugt, dass nachhaltige Entwicklung das Ergebnis intensiver Zusammenarbeit ist. Das Afrika-Büro, das wir im Jahr 2016 eingerichtet haben, koordiniert unter der Leitung von Dr. Pierre M'Pelé die Zusammenarbeit mit unseren Partnerländern, knüpft neue Kontakte und baut Beziehungen auf.

Unermüdlich hat sein Team während der Pandemie unsere afrikanischen Partner im Gesundheitswesen unterstützt. Unter schwierigsten Umständen war das Afrika-Büro der Motor und Herzschlag für das Engagement von Mercy Ships in Afrika.

Mercy Ships sieht die besten Chancen und Potential für effektive Entwicklung dort, wo die Not am größten ist – nämlich in Afrika. Gemeinsam mit unseren Partnern und Unterstützern arbeiten wir daran, die fragilen Gesundheitssysteme dort auf eigene, stabile Beine zu stellen. Wir bilden medizinische Fachkräfte weiter, unterstützen sie bei ihrer Arbeit und bieten kostenlose Operationen an, die Menschenleben verändern und manchmal sogar Leben retten.





Durch Fort- und Weiterbildungen lokaler medizinischer Fachkräfte bauen wir nachhaltig und effektiv medizinische Kapazitäten auf und stärken somit das Gesundheitswesen unserer Partnerländer. Dabei vermitteln wir praktische Fähigkeiten und Wissen, sodass lokale Fachkräfte sich besser den medizinischen Herausforderungen stellen und sich um ihre Landsleute kümmern können.

Neue Wege einschlagen – Fort- und Weiterbildungen jetzt online!

Die Covid-19 Pandemie forderte in vielen Bereichen ein Umdenken: wie überall hinderten Abstandsregelungen und Lockdown geplante Präsenzveranstaltungen wie unsere Fort- und Weiterbildungen im Senegal – auch deshalb, weil die *Africa Mercy* den Senegal verlassen musste. Doch besonders im Umgang mit der Pandemie waren lokale medizinische Fachkräfte in unseren Partnerländern mehr denn je zusätzlich gefordert. Ihnen gerade in dieser Situation mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, war uns ein Anliegen und zwingend notwendig! Es gelang uns, eine Reihe unserer Schulungen und unser Mentoringprogramm innerhalb kürzester Zeit auf Online-Kurse umzustellen. Weil wir über digitale Wege ortsungebunden waren, konnten sogar über die Landesgrenzen hinweg schließlich mehr Teilnehmer davon profitieren, als ursprünglich geplant war. Sie kamen unter anderem aus dem Senegal, Liberia, Togo, Benin, DR Kongo und Kamerun – die Kurse fanden deshalb in englischer und französischer Sprache statt. Neben allgemeinem Pflegepersonal und Ärzten aus Krankenhäusern waren auch Fachkräfte aus den Bereichen psychische Gesundheit, Psychiatrie und der Zahnmedizin dabei.

Mit Online-Kursen mehr erreichen:

- **196 Teilnehmer**
- **Über 2.100 Teilnehmerstunden**

Bereits im April 2020 startete Mercy Ships einen ersten sechswöchigen Online-Kurs für Pflegepersonal und Ärzte zur Bewältigung der COVID-19-Krise. Die Teilnehmer erlernten Fähigkeiten bei der Identifizierung und den Umgang mit kritisch vorerkrankten Patienten und den direkten Umgang mit Covid-19-Patienten. Thematisiert wurden auch persönliche Strategien im Hinblick auf die eigene psychische Gesundheit, um das Risiko eines Burn-outs während der Krise zu reduzieren. Des Weiteren wurden Online-Kurse zum Thema „Psychische Gesundheit in Theorie und Praxis“ und „Palliativpflege in Theorie und Praxis“ durchgeführt. Die Rückmeldungen der Teilnehmer auf unsere Veranstaltungen waren durchgehend ermutigend. Alle versicherten am Ende, das Gelernte in ihrem Arbeitsumfeld nicht nur anzuwenden, sondern auch weiterzugeben. Für uns ist diese Motivation zur Multiplikation ein Zeichen, dass wir bei der nachhaltigen Stärkung der Gesundheitssysteme auf dem richtigen Weg sind.

Die Zahnklinik an der Gamal Abdel Nasser Universität in Guinea

Zusammenarbeit mit Mercy Ships ermöglicht Quantensprung für die Ausbildungsqualität

Seit 2017 leitete Dr. David Ugai die mobile Zahnklinik von Mercy Ships. 2019 entschloss er sich, das Hospitalschiff *Africa Mercy* zu verlassen, um dauerhaft für Mercy Ships als Leiter der Dentalklinik an der Gamal Universität in Guinea zu bleiben. 2020 machte er Nägel mit Köpfen. Aus dem gemeinsamen Traum, den er mit Professor Diallo teilte, wurde Wirklichkeit: Studenten der Zahnmedizin sollten an der Zahnklinik der Gamal Universität endlich die Möglichkeit bekommen, vor ihrem Examen auch zahnmedizinische, praktische Erfahrungen zu sammeln. Bis dahin, hatten Absolventen der Zahnmedizin während ihres Studiums keinerlei Patientenkontakt!

Trotz der Pandemie wurden mit Spenden das Gebäude renoviert, weitere Seminar- und Übungsräume eingerichtet bzw. infektionsschutzgerecht umgestaltet. Dabei wurde die Zahnklinik mit notwendigen Gerätschaften ausgestattet: vom Behandlungsstuhl, über ein aus Deutschland gespendetes nagelneues Panorama-Röntgengerät, bis hin zur Telemedizin-Einheit. So ermöglicht ein hochmodernes Telehealth-Gerät mit drei intra-oralen Kameraaufsätzen und Monitoren auch während Pandemiezeiten erstklassiges Mentoring durch Experten, die sich online aus aller Welt bei der Behandlung von Patienten live zuschalten, um Zahnmedizinstudenten anzulernen. Jeden Freitag werden die praktischen Einheiten durch Online-Kurse für Zahnmedizinstudenten ergänzt. Dabei wird die Theorie zu den praktischen Einheiten vertieft und Wissenslücken besprochen.

Die Erfolgsgeschichte der Zahnklinik an der Gamal Universität geht weiter: Künftig sollen neben den Zahnärzten auch Anästhesiepfleger und Oralchirurgen ausgebildet werden!



Eine Erfolgsgeschichte

1998/99

Erster Schiffseinsatz mit Hospitalschiff *Anastasis* in Guinea
MKG-Chirurg Professor Diallo nimmt am Mentoringprogramm teil.

2012/13

Zweiter Schiffseinsatz mit Hospitalschiff *Africa Mercy* in Guinea
Zahnarzt Dr. David Ugai aus den USA ist begeistert von Guinea.

2018/19

Dritter Schiffseinsatz mit Hospitalschiff *Africa Mercy* in Guinea
Es kommt zu einer langfristigen **Kooperationsvereinbarung** zwischen der Gamal Universität und Mercy Ships.

2019

Zahnarzt Dr. David Ugai verlässt die *Africa Mercy* und bleibt dauerhaft in Guinea als **Leiter der Zahnklinik** an der Gamal Universität.

2020

Renovierung und Ausstattung der Zahnklinik und **Online-Kurse** durch Telemedizin.

2020 in Zahlen

9.300+ Mentoringstunden für Studenten der Zahnmedizin

2.742 Zahnbehandlungen

743 Sprechstunden mit Patienten

107 Teilnehmer am Mentoringprogramm



Professor Oumar Raphiou Diallo

Prof. Dr. Raphiou Diallo ist Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg in Guinea und ist ein Beispiel für Männer und Frauen, die mit Unterstützung von Mercy Ships das Gesundheitswesen ihres Heimatlandes drastisch weiterentwickeln.

Erstmals kreuzten sich die Wege 1998. Die *Anastasis*, unser erstes Hospitalschiff, absolvierte ihren ersten Feldeinsatz in Conakry, Guinea. Damals knüpfte Professor Diallo erste Kontakte zu den ehrenamtlichen Ärzten an Bord und nahm am chirurgischen Mentoringprogramm von Mercy Ships teil. Seither ist er aus dem Engagement in Guinea und dem benachbarten Sierra Leone nicht mehr wegzudenken.

Unter der Anleitung von Dr. Gary Parker, dem damaligen leitenden Chefarzt auf der *Anastasis*, spezialisierte sich Professor Diallo auf die Korrektur von Lippen- und Gaumenspalten und unterrichtete später Chirurgen in Guinea auf diesem Gebiet. 2018 – ganze 20 Jahre nach Professor Diallos erstem Besuch bei Mercy Ships – kam dieses Mal die *Africa Mercy* nach Guinea. Die Voruntersuchungen von Mercy Ships zeigten, welch ein Segen die Arbeit von Professor Diallo für sein Heimatland gewesen ist. Unter 6.000 hilfeschendenden Patienten befinden sich normalerweise Hunderte mit einer Lippen-Kiefer-

Gaumenspalte. Dieses Mal waren es nur sechs. Die anderen Patienten konnten schon vorher von Professor Diallo behandelt werden.

Doch auch das war erst der Anfang: Prof. Diallo wollte noch einen Schritt weitergehen. Sein tiefer Wunsch war es, dass auch andere Mediziner aus Guinea wie er die Chance bekommen, praktische Fort- und Weiterbildungen zu erhalten, um auch kompliziertere Behandlungstechniken zu erlernen. Die Möglichkeit dafür sah er in Zusammenarbeit mit Mercy Ships und der zahnmedizinischen Fakultät an der Gamal Universität – sie wurde 2020 geschaffen! Seither wird lokalen Zahnärzten ermöglicht, Tumore, Gesichtszellulitis und Wangenbrand (Noma) früh genug zu erkennen und zu behandeln, bevor sich der Zustand verschlimmert.



„Mercy Ships und seine Partnerkliniken in Guinea und Sierra Leone arbeiteten zusammen wie ein einziges Team. Ich bewundere ihre humanitären Werte zutiefst, denn sie respektieren die Kultur der Menschen, denen sie helfen wollen.“





Laufen Lernen — Sai'doubas Geschichte

In Afrika steckt so viel Handlungsbedarf und gleichzeitig so viel Kraft – kaum eine Geschichte verkörpert das so schön, wie die der beiden Freunde Sai'douba und Alason. Sai'douba, ein junger Mann aus dem Senegal, arbeitete in einer Autowerkstatt. Eines Tages ereignete sich dort eine schreckliche Explosion, die er wie durch ein Wunder überlebte. Er erlitt schwerste Verbrennungen. Weit und breit gab es keinen Arzt, der ihn hätte versorgen können. So zog sich seine Haut während des Heilungsprozesses über den Gelenken stark zusammen und seine Beine verkrümmten sich. So sehr, dass Sai'douba nicht mehr laufen konnte. Die Situation war ausweglos, doch dann kam sein Freund Alason.

Acht Monate lang trug Alason seinen Freund dorthin, wohin er selbst nicht gehen konnte. Er war seine Stütze und kümmerte sich aufopferungsvoll um ihn.

„Es ist sehr mühsam, Sai'douba zu tragen. Aber wenn ich es nicht mache, wer macht es dann?“, sagt Alason. „Immer wenn ich sehe, was ihm passiert ist, versetzt es mir einen Stich ins Herz.“ Nicht nur seine Beine bereiteten Sai'douba andauernde Schmerzen. Er war voller Sorge um die Zukunft seiner Familie, die auf seinen Verdienst angewiesen war. „Vor meinem Unfall habe ich viel gearbeitet und von meinem Gehalt immer meiner Mutter etwas abgegeben, damit sie Essen kaufen konnte. Meine Eltern haben dafür selbst nicht genug Geld.“ Doch der Tag der Erlösung kam! Sai'douba hörte von einem Hospitalschiff, das Menschen in Not hilft. Ohne zu zögern trug Alason seinen Freund zum Hafen – zwei ganze Tage waren sie unterwegs. Er wusste, dass das für Sai'douba die einzige Chance auf Heilung war.

Als Alason nach der vierstündigen Operation die geraden Beine von Sai'douba sah, kamen ihm die Tränen. Jetzt wusste er, dass sich jeder Schritt seines Zwei-Tages-Marsches zur Africa Mercy gelohnt hatte.

Sai'douba begann bald mit der Reha und Physiotherapie. Mit viel Übung und Entschlossenheit lernte er bald wieder selbstständig zu laufen. „Ich bin überglücklich. In ein paar Monaten werde ich in der Lage sein, alles zu tun, was ich früher getan habe: arbeiten, Geld verdienen und für meine Eltern sorgen!“



Die beiden Freunde vor und nach Sai'doubas Operation.

Geteiltes Leid wird doppelte Freude — Assanes und Ousseynous Geschichte

Ousseynou ist extrovertiert und frech. Assane eher still und zurückhaltend. Trotzdem teilen die Zwillinge viele Gemeinsamkeiten: sie sehen sich nicht nur zum Verwechseln ähnlich, sie haben auch eine gemeinsame Krankheitsgeschichte. Je größer die beiden wurden, desto mehr verkrümmten sich ihre Beine, bis es extreme O-Beine waren. Laufen und Spielen wurde zur Qual. Ihre Eltern Abdukka und Awa waren voller Sorge und Verzweiflung. Sie konnten nichts tun, um ihre geliebten Söhne vor ächtendem Spott und den Hänseleien zu schützen.

„Wir konnten und wollten die beiden ja nicht einfach wegsperren“, sagt Awa. „Deshalb mussten wir leidlich ertragen, dass sie von anderen minderwertig behandelt wurden.“

Als die Familie eines Abends erfuhr, dass Mercy Ships in den Senegal kommen würde, machte sie sich bald darauf auf die 340 Kilometer weite Reise zur *Africa Mercy* in der großen Hauptstadt Dakar.

Noch nie waren die Zwillinge so weit von zu Hause weg gewesen. Und noch nie war Heilung so nah gewesen!

340 Kilometer lang war der Weg bis zur *Africa Mercy* und mit jedem Kilometer wuchs die Hoffnung auf eine gesunde Zukunft.

Nicht nur die kleinen Patienten waren wegen der vielen neuen Eindrücke aufgeregt, auch Mama Awa war nervös. Doch die Aufregung verwandelte sich in pure Freude, als sie ihre Söhne nach der Operation wieder in die Arme schließen durfte. Als die Zwillinge ihre Gipsschienen nicht mehr benötigten, ging es mit der Physiotherapie los. Dank ihrem Eifer machten die beiden schnell Fortschritte. Awa war begeistert: „Noch nie habe ich meine Söhne so rennen sehen. Das alles haben wir der Operation durch Mercy Ships zu verdanken. Einmalig!“



Assane und Ousseynou vor und nach der spendenfinanzierten Operation, die ihre Beine begradigt hat.



Die nagelneue *Global Mercy*.

Ein Blick nach vorn

Seit 42 Jahren gibt es Mercy Ships und seit 30 Jahren legen wir unseren Fokus auf Afrika. Seit 25 Jahren koordiniert Mercy Ships Deutschland e.V. die Hilfe aus Deutschland. Das Pandemiejahr 2020 stellt eine Zäsur dar, die noch einmal die Bedeutung von langfristigen Partnerschaften und nachhaltiger Schulungsarbeit hervorhebt. Mercy Ships gibt nicht auf und steht gerade in Zeiten einer globalen Pandemie zuverlässig an der Seite seiner Partner.

Aktuell bereiten sich unsere beiden Schiffe auf die kommenden Einsätze in Afrika vor. Während letzte Handgriffe die *Global Mercy* zu unserem ersten, eigens für diesen Zweck gebauten Hospitalschiff machen, wird die *Africa Mercy* generalüberholt. Mit zwei Schiffen haben wir die Möglichkeit, unsere Hilfs- und Weiterbildungskapazitäten mehr als zu verdoppeln und können in zwei Ländern gleichzeitig vor Ort sein.

Im Sinne eines ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatzes wird Mercy Ships in Zukunft noch mehr Energie in die Weiterbildung und fachliche Begleitung medizinischer Fachkräfte in unseren Partnerländern investieren.

Unsere Vision ist, dass afrikanische Fachkräfte aus dem medizinischen Bereich in Zukunft geeignete Rahmenbedingungen in einem nachhaltig entwickelten Gesundheitswesen in ihren Heimatländern vorfinden und fachlich in der Lage sind, Patienten angemessen zu versorgen. Mit unseren Einsätzen legen wir dafür ein Fundament. Langfristige Partnerschaften kombiniert mit Mercy Ships' Expertise und Ihrer tragenden Unterstützung machen es möglich, die Gesundheitssysteme in Afrika weiter zu stärken und proaktiv der Chirurgiekrise in Afrika zu begegnen.

Gemeinsam mit Ihnen und unseren Partnerländern werden wir helfen, stärken, wiederaufbauen, heilen und für tausende bedürftiger Menschen Hoffnung erreichbar machen!

Die Global Mercy



DIE KLINIK

FÜRS HEILEN GEBAUT – FÜRS LEHREN GEPLANT



KLINIKFLÄCHE 7.000 m²



Patientenbetten **199**

- Akutbetten
- Intensiv-/Isolationsbetten
- Reha-Betten



OP-BEREICH
mit
6
OPERATIONS-
SÄLEN

Alle prä- und postoperativen Massnahmen können an Bord erfolgen, einschließlich:



RADIOLOGIE
mit Röntgen
und CT



**VORUNTERSUCHUNG
UND PATIENTEN-**
AUFNAHME



REHABILITATION



**AMBULANTE
BEHANDLUNG**

**IM WEITERBILDUNGSBEREICH BEFINDET SICH
EIN SIMULATIONS LABOR MIT**



**VIRTUAL- UND
AUGMENTED
REALITY**



**SIMULATIONS-
RAUM FÜR DIE
POSTOPERATIVE
VERSORGUNG**



**PATIENTEN-
DUMMIES FÜR
PRAKTISCHE
ÜBUNGEN**

Der Simulationsraum für postoperative Versorgung ermöglicht es den Mentoren, die Gegebenheiten vor Ort nachzustellen. So werden die Behandlungstechniken in einer Umgebung vermittelt, die so ausgestattet – und oft beschränkt – ist, wie die, in der später tatsächlich in unseren Partnerländern gearbeitet wird.

Es gibt Weiterbildungs-Szenarien für folgende Bereiche:

- Kernkompetenztraining für OP-Teams
- Chirurgisches Grundlagentraining
- Training von OP-Techniken als Vorbereitung auf eine OP mit echten Patienten
- Live-Mentoring für spezialchirurgische Eingriffe



DAS SCHIFF

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

LÄNGE **174 m**
BREITE **28,6 m**
TIEFGANG **6,1 m**
DECKS **12**
ANTRIEB **4 Warsila 6L32**
mit **2 ABB Azipods**



Die Schiffssysteme sorgen zuverlässig und effizient für Strom, sauberes Wasser und Klimatisierung für das Krankenhaus und das gesamte Schiff.



Durch verbesserte Filter und die Aufbereitung von Kondenswasser aus der Klimaanlage wird der **Trinkwasser-**
verbrauch um etwa 50 % gesenkt.



Hocheffiziente Klimaanlagen **reduzieren den Gesamtenergie-**
verbrauch um ca. 15 %.

25 Jahre Mercy Ships Deutschland e.V.

Lokal verwurzelt – weltweit aktiv

Gemeinsam haben wir viel erreicht, erlebt, gehofft, gebangt, gebetet und Wunder gesehen. 25 Jahre Mercy Ships Deutschland e.V. haben es „in sich“. Von den ersten Lagerräumen im Riederlohweg in Kaufbeuren haben wir uns zum Büro in der Rudolf-Diesel-Straße in Landsberg entwickelt. Was mit wenigen Spendern und ehrenamtlichen Mitarbeitern begann, ist heute zu einer wichtigen Stütze für die weltweite Arbeit von Mercy Ships geworden. Ohne das deutsche Büro würden dringend benötigte Spendengelder und wertvolle ehrenamtliche Mitarbeiter für die Einsätze in Afrika fehlen. Wir freuen uns, dass wir eine große Zahl an Förderern und Ehrenamtlichen haben, die uns über die Jahrzehnte hinweg treu geblieben sind. Ein paar von ihnen erzählen, was sie mit Mercy Ships verbindet.



Wolfgang Groß | Gründungsmitglied und bis 2013 Vorsitzender von Mercy Ships Deutschland

„Aufmerksam auf Mercy Ships wurde ich durch persönliche Kontakte zu Jugend mit einer Mission, dem Missionswerk aus dem Mercy Ships ursprünglich entstanden ist. Als das Hospitalschiff *Anastasis* erstmals 1990 im Hafen von Hamburg anlegte, war ich total begeistert von der Arbeit. Aus Begeisterung wurde Engagement und meine Organisation humedica begann mit Hilfsgütersammlungen für die Versorgung der Patienten an Bord der Hospitalschiffe. Aus Engagement wurde Ernst: 1995 bat mich Don Stephens, Mercy Ships als eingetragenen Verein federführend zu gründen, um dauerhaft die wachsende Arbeit von Mercy Ships aus Deutschland zu fördern, Menschen dafür zu begeistern und Ehrenamtliche zu rekrutieren! Und diese ersten 25 Jahre waren erst der Anfang...“

Willi Gierlich | Ehemaliger Fußballer, Autor und PR-Mann



„In den 90ern war ich als Journalist für zwei Wochen in Benin an Bord der *Anastasis* und schrieb anschließend Berichte für verschiedene Medien. So lernte ich die Menschen auf dem Krankenhausschiff und ihre großartige ehrenamtliche Arbeit aus nächster Nähe kennen. Seither spende ich regelmäßig im Rahmen meiner Möglichkeiten, auch „ordentliche“ Beträge. Sich für die Menschen in Afrika einzusetzen, ist mir jede Spende wert.“

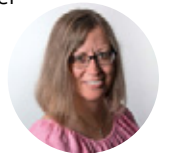
Britta Brüggemann | Britta Brüggemann, war dreimal als zahnmedizinische Fachangestellte mit Mercy Ships im Einsatz



„In meinem Leben gibt es die Zeit vor und die Zeit nach Mercy Ships. Meine Hilfseinsätze haben mich verändert und es ist das erste Mal, dass ich von einer Sache absolut überzeugt bin. Ich habe viel mehr zurückbekommen als ich gegeben habe. Meine Sichtweise auf manche Dinge hat sich verändert und ich habe Freunde auf jedem Kontinent gewonnen. So viele nette Leute aus aller Welt auf einem Fleck, alle mit dem gleichen Ziel – den Ärmsten der Armen zu dienen. Ich bin und bleibe mit Mercy Ships verbunden, da Mercy Ships für mich eine Organisation ist, deren Leistungen und gelebte Nächstenliebe wohl einmalig ist.“

Doris Rypke | Ehemalige Langzeitmitarbeiterin im deutschen Büro und ehrenamtliche Einsatzkraft

„Über 15 Jahre habe ich für Mercy Ships Deutschland im Büro gearbeitet. Was mit einem Einsatz als Übersetzerin auf der *Anastasis* in Emden begann, endete mit einer Bürotätigkeit in Kaufbeuren. Das Leid und die Not der Menschen in Afrika aufgrund von eigentlich behandelbaren Erkrankungen und was die Hilfe von Mercy Ships für sie bedeutet, haben mich nicht mehr losgelassen und mich motiviert, mich ebenfalls für sie einzusetzen. Mercy Ships hat mein Leben bereichert und meinen Horizont erweitert. Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt von Mercy Ships sind einzigartig und ich freue mich, ein Teil dieser Mercy-Ships-Familie sein zu dürfen.“



Spenderin | Ein Zitat aus unserer Spenderumfrage

„Ich finde die Idee hinter Mercy Ships genial! Durch praktische, tätige Hilfe ist es möglich, den christlichen Glauben vorleben zu können und andere neugierig zu machen – nicht nur die Patienten, sondern auch die ehrenamtlichen Helfer. Gott segne Sie in Ihrer Arbeit!“



Einige der Gründungsmitglieder 1995 – als Mercy-Ships-Geschichte in Deutschland geschrieben und unterzeichnet wurde... Heute sind wir dankbar für die Vision, Entschlossenheit und Courage unserer Gründergeneration!



Zwischen 1990 und 2004 legte unsere Anastasis ganze 11 Mal in deutschen Häfen an. Als Passagierschiff mit Frachträumen konnten so tonnenweise gesammelte Hilfsgüter aus Deutschland für den Einsatz verladen werden.



Wir erinnern uns an viele Infoabende, Freundeskreistreffen, Charity-Dinner und unzählige Spendenaktionen – von unseren jüngsten Fans bis hin zu großen Firmen.

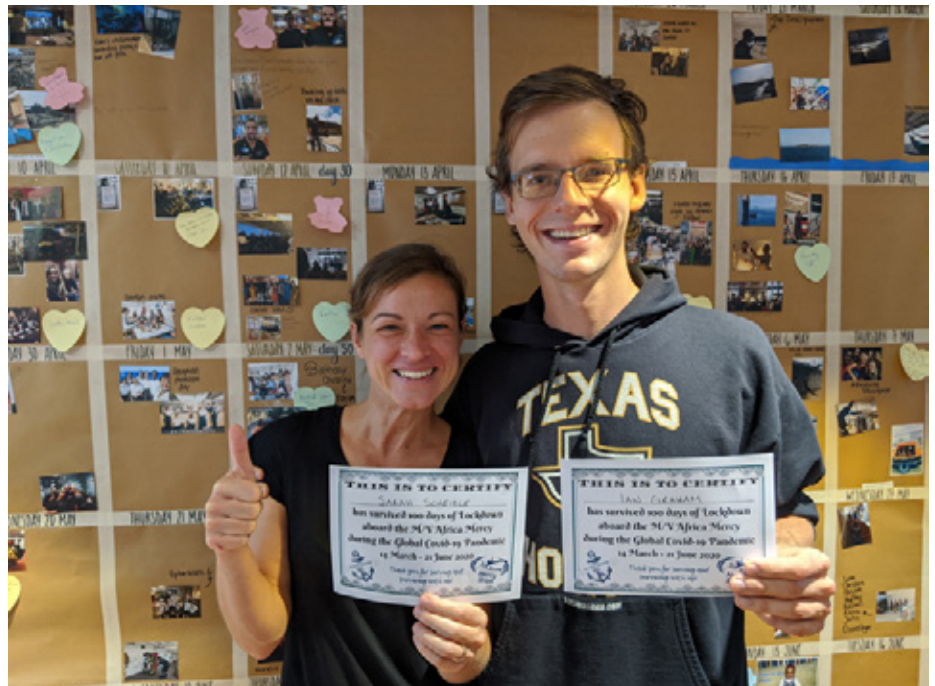


Während den deutschen Hafenaufhalten unseres Hospitalschiffes besichtigten unzählige Besucher unsere Anastasis und waren begeistert von unserer Arbeit. So konnten wir viele Spender gewinnen, die nun seit über 25 Jahren treu mit Mercy Ships verbunden sind. Vielen Dank für die Begegnung und Ihre so wertvolle Unterstützung!



In Anerkennung der wertvollen Arbeit von Mercy Ships weltweit wird Mercy-Ships-Gründer Don Stephens am 9. Juni 2010 die Ehre zuteil, sich in das Goldene Buch der Stadt Kaufbeuren einzutragen.

Von Herzen danken wir all unseren deutschen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz, ihr Können, ihre Hingabe und tiefe Verbundenheit zu den Menschen, denen wir dienen. Ihr seid großartig! Trotz Reisebeschränkungen waren im Jahr 2020 über 26 Ehrenamtliche aus Deutschland dabei!



Sarah und Ian Graham auf der *Africa Mercy* – ihr Zuhause und Arbeitsplatz für über vier Jahre!

Deutsches Crewporträt: Sarah Graham

Seit vier Jahren sorgt Sarah Graham aus Bötzingen dafür, dass der Bedarf an Bord stets gedeckt ist: von Toilettenpapier über Verbandsmaterial und Infusionen bis hin zum Frühstück.

Sarah, schon lange bist du bei Mercy Ships im Einsatz. Was genau sind Deine Aufgaben?

Bis wir aus dem Senegal abreisen mussten, gehörte ich zum achtköpfigen „Supply Team“ der *Africa Mercy*. Unsere Aufgabe war es, alle Abteilungen mit dem zu versorgen, was diese für ihre tägliche Arbeit brauchten. Ankommende Lieferungen von lokalen Lieferanten oder unseren Logistikzentren in den USA und den Niederlanden nahmen wir entgegen bzw. verluden sie. Es ist toll, in einem so interkulturellen Kontext und Team zu arbeiten.

Wie war es für Dich, als ihr aus dem Senegal abreisen musstet?

Unsere Abreise war wirklich anstrengend. Wir mussten in extrem kurzer Zeit sehr viel organisieren. Mir fiel es schwer, weil die *Africa Mercy* in den letzten vier Jahren mein Zuhause war und ich dort meinen Mann kennengelernt habe.

Meinen Abschied vom Schiff hatte ich mir wirklich anders vorgestellt.

Wie geht es jetzt weiter? Gehst du wieder zurück auf die *Africa Mercy*?

Nein, mein Mann und ich werden in Zukunft auf der *Global Mercy* arbeiten. Bei der Ausstattungsphase in Antwerpen ist das Thema Versorgung und Logistik extrem wichtig, denn alles Nötige muss zum richtigen Zeitpunkt an Bord unseres neuen Schiffes sein.

Das heißt, Du bist eine der ersten, die auf der neuen *Global Mercy* mitfahren werden?

Ja, ich werde auf der Fahrt von China nach Antwerpen in Singapur an Bord gehen. Dort werde ich mit meinem Mann das neue „Supply Team“ einarbeiten, Lagerräume einrichten, verschiedene Abläufe und den Warenfluss konzipieren. Es gibt jede Menge zu tun. Es ist mir eine Ehre, Teil der ersten *Global Mercy* Crew sein zu dürfen und das größte zivile Hospitalschiff der Welt auf seinen ersten Einsatz in Afrika vorzubereiten! Es ist spannend, endlich in die Realität umzusetzen, auf was wir die letzten Jahre so hart hingearbeitet haben.

25 Jahre Mercy Ships Deutschland – und das ist erst der Anfang!

Ihr Engagement für eine gesegnete Zukunft

Dank Ihnen konnten wir in den letzten 25 Jahren unzähligen notleidenden Menschen helfen – doch das war erst der Anfang! Gemeinsam wollen wir auch in Zukunft Menschen Hilfe leisten, die von der globalen Chirurgiekrise am meisten betroffen sind. Für sie wollen wir auch in den kommenden Jahren

Heilung erreichbar und Hoffnung erlebbar machen. Unser Engagement in Afrika muss weitergehen! Bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie unsere Arbeit auch in Zukunft! Ob als Spender, Multiplikator, Partner oder ehrenamtlicher Mitarbeiter an Bord. So werden Sie Teil der Mercy-Ships-Erfolgsgeschichte:

So können Sie helfen



Werden Sie Mercy-Ships-Förderer



Werden Sie Unternehmenspartner



Engagieren Sie sich ehrenamtlich an Bord



Unterstützen Sie uns als Mercy-Ships-Partnerarzt



Starten Sie Ihre eigene Spendenaktion



Bedenken Sie Mercy Ships im Testament



Beten Sie für unsere Arbeit

Es gibt viele verschiedene Wege und Möglichkeiten sich für Mercy Ships einzusetzen – ist etwas für Sie dabei? Dankbar sind wir über jedes Engagement und für jede Idee! Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website oder erfahren Sie gerne in einem persönlichen Gespräch mit:



Lydia Schnizer

Lydia.Schnizer@mercyships.de

08191 98550 13

Einnahmen und Ausgaben

Wir sind sehr dankbar dafür, dass auch in dem für uns alle so besonderen und herausfordernden Jahr 2020 unsere Spendeneinnahmen nicht zurückgegangen, sondern sogar angestiegen sind. Im Vergleich zum Vorjahr (2,43 Millionen Euro) wuchs unser Spendenvolumen um 7,4 % auf ein Gesamtaufkommen von knapp 2,61 Millionen Euro. So freuen wir uns auch, dass wir nicht nur über 1,75 Millionen Euro direkt an unsere Projekte in Afrika weiterleiten, sondern auch den Anteil unserer allgemeinen Verwaltungskosten und Ausgaben für unsere Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeitergewinnung und Marketing im Vergleich zum Vorjahr von 24,9 % auf 21,5 % senken konnten. Damit liegen wir deutlich unter den Zielzahlen des Spendensiegels der Deutschen Evangelischen Allianz, das wir seit 2001 führen dürfen und gemäß welchem die Gesamtsumme aller Verwaltungskosten nicht mehr als 25 % der Gesamteinnahmen überschreiten darf. Untenstehende Abbildungen veranschaulichen die Einnahmen und Ausgaben des Mercy Ships Deutschland e.V. für das Jahr 2020.

Rückblickend auf das Jahr 2020 sind wir uns bewusst: Besonders getragen fühlten wir uns von Gott, dessen Segen wir in allem gespürt

und gesehen haben. Ermöglicht wurde unsere Arbeit durch die großartige und großzügige Unterstützung unserer vielen Förderer. Mit Ihnen an unserer Seite kamen wir sehr gut durch die vielen Herausforderungen und wir konnten weiterhin dort Hilfe leisten, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Wir danken unseren vielen treuen Spenderinnen und Spendern. Jede ihrer Gaben ist uns sehr wichtig und überaus wertvoll. Jeder Euro zählt. Von Herzen danken wir auch unseren vielen Multiplikatoren aus ganz Deutschland, die uns durch verschiedene Aktionen aktiv unterstützt haben: Zahnärzte haben Zahngoldsammeldosen aufgestellt, ehemalige Mitarbeiter haben Vorträge gehalten, sowohl Kirchengemeinden, Firmen als auch viele Privatpersonen haben Spendenaktionen für uns gestartet. Nicht zu vergessen, die vielen Unterstützer, die unsere Arbeit im Gebet begleiten. Gleichzeitig möchten wir allen Stiftungen und Unternehmen danken, auf deren großzügige Unterstützung wir auch 2020 zählen durften und die uns damit Planungssicherheit gegeben haben. Zuletzt gilt unser großer Dank unserer Crew und den vielen Ehrenamtlichen, deren Engagement unsere Arbeit in die Tat umsetzt. Ihnen allen ein herzliches vergelt's Gott.

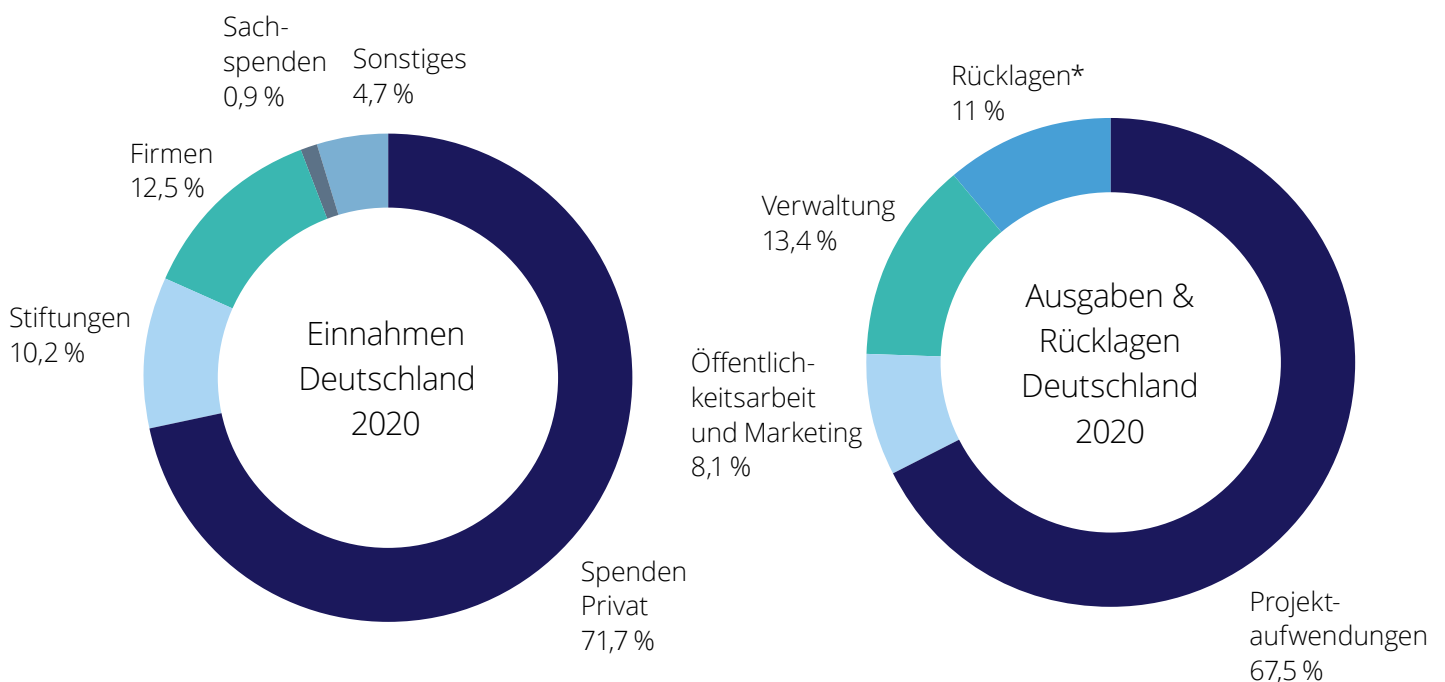


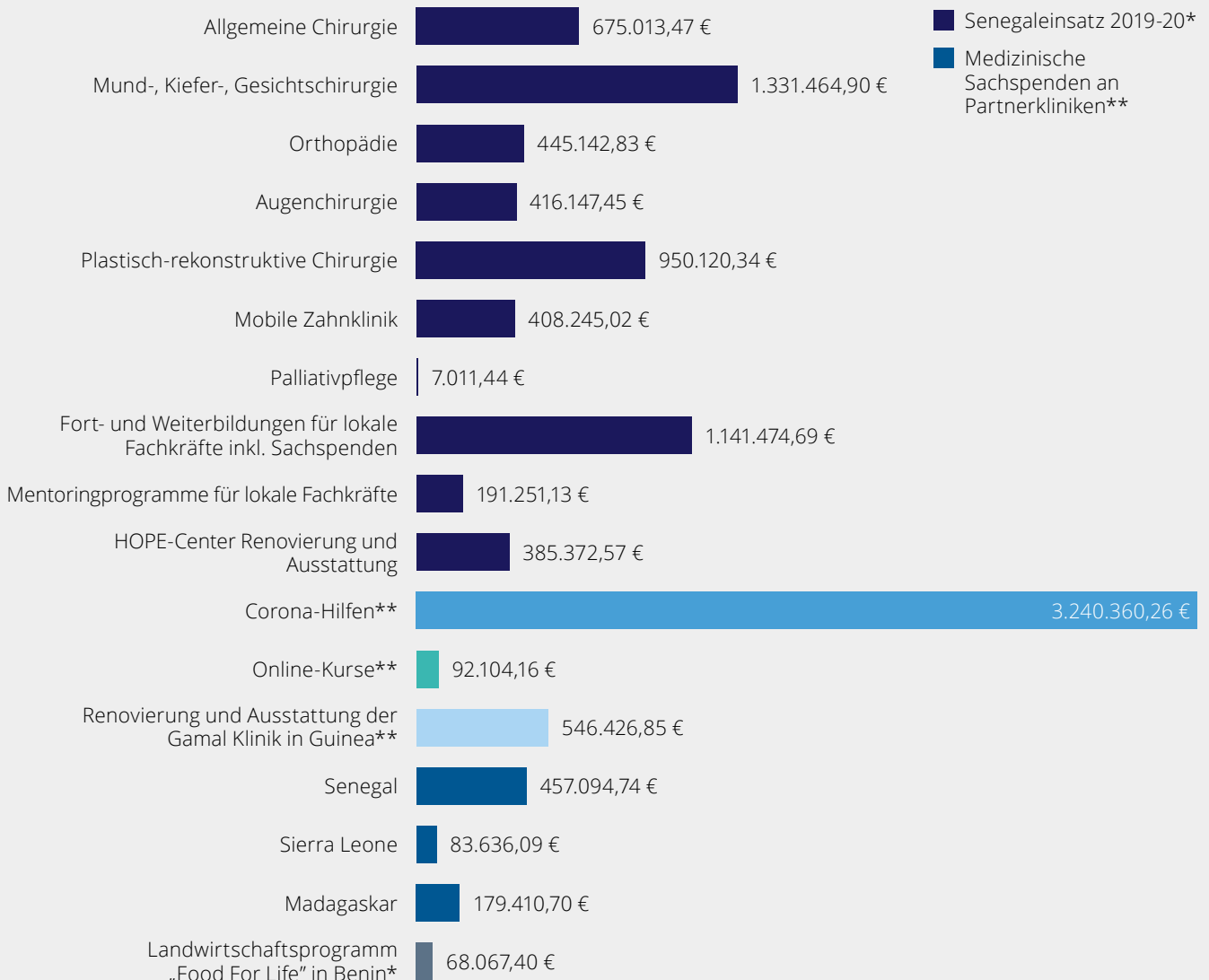
Abbildung: Einnahmen und Ausgaben von Mercy Ships Deutschland e.V. für das Jahr 2020.

*Die Rücklagen wurden im Januar 2021 unseren Projekten zugewiesen.

Projektaufwendungen

Mercy Ships Deutschland leitet zweckgebundene Spenden in die entsprechenden Projekte weiter. Einnahmen, die ohne spezifischen Verwendungszweck auf unserem Konto eingehen, landen dort, wo sie am dringendsten benötigt werden und ermöglichen uns so eine bedarfsgerechte und flexible Finanzierung aller Mercy Ships Projekte. Besonders im Jahr 2020, als die Pandemie unsere Einsatzpläne durchkreuzte, konnten wir dadurch schnell wichtige Corona-Hilfen leisten, lokalen Fachkräften durch Online-Kurse weiter zur Seite stehen und viele lokale Partner mit Sachspenden unterstützen. Musste ein Projekt aufgrund der Pandemie unterbrochen werden oder ist ein Projekt ausreichend finanziert, landen die dafür zusätzlich eingegangenen Mittel in einem dem Projekt zugehörigen Spendentopf.

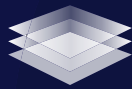
Diese Spendentöpfe wirken wie ein Sparkonto und ermöglichen es uns, die Projektarbeit an Bord der *Africa Mercy* fortzuführen, sobald eine Rückkehr in den Senegal wieder möglich ist und wir den begonnenen Einsatz zu Ende bringen können. Für das Jahr 2020 haben wir in der folgenden Grafik beispielhaft zusammengestellt, wie viele Mittel für unsere verschiedenen Projekte benötigt und eingesetzt wurden. Mercy Ships Deutschland leistet bei der Finanzierung aller Projekte einen wichtigen Beitrag. Danke, dass wir durch Ihre Unterstützung den Ärmsten der Armen auch gerade im Pandemiejahr 2020 kostenlose Operationen anbieten und umfassende Schulungsprogramme und Projekte zur Stärkung der medizinischen Infrastruktur der Einsatzländer durchführen konnten.



* Angaben bilden die Ausgaben des kompletten Senegaleinsatzes (2019-2020) ab. Der Betrieb und Unterhalt der *Africa Mercy* sind hiermit nur teilweise abgedeckt. Hierfür existieren gesonderte Budgets.

** Es handelt sich um mehrjährige Projekte. Angaben bilden die Aufwendungen im Jahr 2020 ab

30 Jahre Afrika, 25 Jahre Mercy Ships Deutschland... und das ist erst der Anfang!
Unser jahrzehntelanges Engagement in Afrika ist uns eine Verpflichtung für die Zukunft.
Mit zwei Hospitalschiffen, unseren lokalen Partnern in den Einsatzländern und mit
Ihnen an unserer Seite möchten wir die Gesundheitssysteme in Afrika nachhaltig und
langfristig verbessern. Bleiben Sie uns treu, unterstützen Sie unsere Arbeit
und schreiben Sie mit uns Geschichte!



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Mercy Ships Deutschland e.V. | Rudolf-Diesel-Str. 5 | 86899 Landsberg am Lech
T: +49 (0)8191 98550-0 | M: mail@mercyships.de
www.mercyships.de

Spendenkonto

Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren
IBAN: DE58 7345 0000 0000 5244 47
BIC: BYLA DE M1 KFB

Impressum

Redaktion: Markus Wittmer
V.i.S.d.P.: Udo Kronester
Fotos: © Mercy Ships

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher
und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten
gleichermaßen für alle Geschlechter.